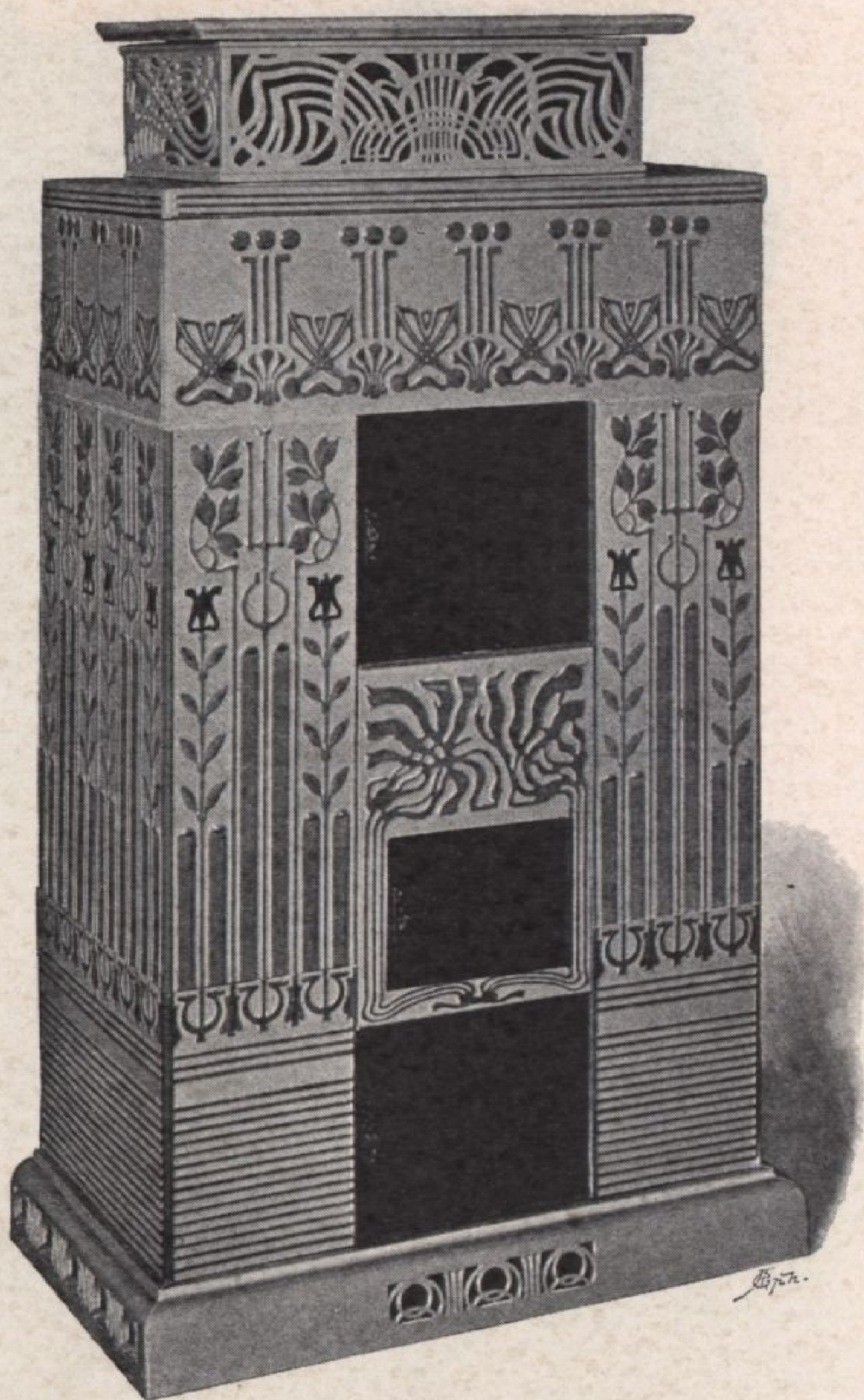


jenen Mannes am Kreuze lässt es uns ahnen. Mit dem Hauptwerke Lambeaux war übrigens noch eine ganze Anzahl kleinerer Arbeiten des Künstlers in Gips und Bronze ausgestellt. In allen herrschte der Act, den der Künstler so stürmisch zu bewegen weiss. Bacchischer Taumel, Tanz, Ringkampf, Kuss, alles in äusserster Hingegenheit. Dazu eine weibliche Büste, die der Künstler „Impéria“ nennt. Das Weib als Gebieterin, kraft ihres Fleisches. Auch diese Nebensachen Lambeaux' haben grossen Anklang gefunden.

**K**ÜNSTLERHAUS. Die XIV. Ausstellung des Aquarellistenclubs der Genossenschaft bildender Künstler hat den ganzen ersten Stock des Künstlerhauses gefüllt. Der Katalog weist 600 Nummern auf und die Schaulust wird vollauf befriedigt. Sie bringt aber auch eine durchgreifende Überraschung, denn sie bedeutet den Einzug der Secession in das Künstlerhaus. Sogar der Secession bis aufs Messer. Die ganze Ausstattung, vom Architekten Josef Urban (ausgeführt vom Hoftischler J. W. Müller), ist ultrasecessionistisch. Die Säle sind ganz mit Holzgefügen garnirt und durchsetzt, überall kreuzen sich freie Curven, passagere Ein- und Ausbauten suchen den Raum nach dem Zwecke zu gliedern. Im allgemeinen ist freilich nicht zu leugnen, dass der Zweck, dieser Sicherheitsanker des Modernen, nicht genügend beachtet ist. Für eine Ausstellung von leichter Kleinkunst, wie diese, ist der decorative Apparat viel zu schwer. Er erdrückt den Ausstellungsstoff. Darin war die graphische Ausstellung der Secession mustergiltig. Man muss sich nur erinnern, wie in dieser die Räume für das grosse Böhme'sche Glasbild und für die Moser'schen Gläser geschaffen waren. Das war vollkommene Zweckkunst, die ihren natürlichen Sinn hatte. Die Zwecklosigkeiten aber sind unmodern, wenn sie sich auch in etwas wie Gefühlslinien bewegen. Dass in der Einrichtung der Säle die leidige Nachahmung vorherrschte, wurde allgemein missliebig vermerkt. Man könnte ja auch mit anderen, als fremden Mitteln modern sein. Man sollte es sogar, wenn man das Interesse des Publicums gewinnen will, das sich heutzutage immer den Eigenleistungen zuwendet. Das, was die Secession macht, ist nicht nachahmbar, weil es aus ihrem Eigengeiste geflossen ist; ein anderer muss schlechterdings etwas anderes versuchen. In diesem Zusammenhange sei auch eines neuen Urban'schen Intérieurs gedacht, das in natura ausgestellt ist. Es ist ein luxuriöses Damenzimmer aus dem neuen Schlosse des Grafen Karl Esterházy in Sanct Abraham (Pressburger Comitatz), an dem sich neben Urban auch Maler Heinrich Lefler betheiligt hat. Das Schloss ist, wie einige Aufnahmen zeigen, ganz „secessionistisch“. Es erinnert einigermaßen an den hübschen Budapester Parkclub, dessen neues, freies Rococo jedoch hier einer hochmodernen Detaillirung gewichen ist. Nähere Beurtheilung ist bei dem kleinen Masstabe der Zeichnung nicht rathsam. In der inneren Einrichtung herrscht ein moderner Luxus, bei dem man wohl nicht an Olbrich denken darf, der aber in den



Otto Wagner, Ofen, ausgeführt von R. Geburth